
Am 12. Juni 2019 fand im Heinz Nixdorf Institut das dritte und letzte Meilensteintreffen des Projekts INLUMIA – Instrumentarium zur Leistungssteigerung von Unternehmen durch Industrie 4.0 statt. Der Abschlussmeilenstein verschaffte dem Konsortium einen umfassenden Überblick über die erzielten Projektergebnisse. Der Fokus lag auf dem Thema „Umsetzung“.

Übergeordnetes Ziel des Verbundprojekts war die nachhaltige vorteilhafte Positionierung von Unternehmen des Maschinenbaus und verwandter Branchen im globalen Wettbewerb durch Industrie 4.0 (I4.0). Hierzu wurde ein Instrumentarium zur Leistungssteigerung von Unternehmen durch I4.0 erarbeitet. Es umfasst ein Vorgehensmodell, eine Wissensbasis (Kriterien zur Standortbestimmung, I4.0-Trends, I4.0-Umsetzungsmuster etc.), Verfahren der Partizipation und Qualifizierung sowie Werkzeuge und Methoden. Die Anwendung des Instrumentariums befähigt die Unternehmen, die für sie relevanten Möglichkeiten von I4.0 zu erkennen und mitarbeiterorientiert auszuschöpfen. Das Instrumentarium wurde in fünf Querschnittsprojekten (QP) erarbeitet: QP1: Leistungsbewertung (UNITY), QP2: Zieldefinition (HNI), QP3: Umsetzung (Fraunhofer IEM), QP4: Partizipation und Qualifizierung (Universität Bielefeld), QP5: Werkzeugunterstützung (myview). In sechs Pilotprojekten mit Industriepartnern (Miele, CP contech electronic, Krause-Biagosch, Westaflex, ARI, Dormakaba) wurde das Instrumentarium angewandt und validiert. Hierdurch wurde die Wettbewerbsposition der Pilotanwender nachhaltig gestärkt. Der Transfer der Ergebnisse erfolgte bereits während der Projektlaufzeit durch die Anwendung von Teilen des Instrumentariums bei assoziierten KMUs, über Veranstaltungen und Publikationen, mit Hilfe eines jährlich stattfindenden Begleitkreises sowie durch die Online-Veröffentlichung der Projektergebnisse unter www.inlumia.de. So konnte eine Vielzahl weiterer Unternehmen an den Projektergebnissen partizipieren.

Über das Projekt INLUMIA:

Über das Projekt INLUMIA:

Industrie 4.0 eröffnet für die Unternehmen in Deutschland vielfältige Möglichkeiten zur Leistungssteigerung. Dabei lassen sich ganz unterschiedliche Ausbaustufen erkennen, die sich aber nicht auf jedes Unternehmen eins zu eins übertragen lassen. Jedes Unternehmen ist anders, jedes Unternehmen tickt anders: Im Projekt INLUMIA wird untersucht, in welchen Bereichen Unternehmen in Bezug auf Industrie 4.0 schon gut aufgestellt sind, wo sich andere Unternehmen befinden und in welchen Bereichen für Unternehmen noch Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Gemeinsam werden passende zukunftsorientierte Lösungen für die Unternehmen entwickelt. Dabei werden nicht nur die technologische Sichtweise, sondern auch die Dimensionen Business und Mensch berücksichtigt. Auf die direkten Bedürfnisse abgestimmt entstehen unternehmensindividuelle Industrie 4.0-Fahrpläne, die aus einzelnen Umsetzungsmustern bestehen. Diese umfassen sowohl technische Aspekte (z.B.

Datennutzung in der Produktion) als auch die Bereiche Business (z.B. Smart Services) und Mensch (z.B. Mitarbeiterqualifikation).

Nähere Informationen finden Sie unter: www.inlumia.de

Ansprechpartner: M.Sc. Christoph Pierenkemper

Das Verbundprojekt aus 11 Partnern wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung NRW (EFRE.NRW) mit einem Fördervolumen von rund 2,5 Millionen Euro unterstützt. Betreut wird das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren durch die LeitmarktAgentur.NRW.



Bild: Teilnehmer des Abschlussmeilensteintreffens im Verbundprojekts INLUMIA.